

## \*\*\* EINE WELT NACHRICHTEN \*\*\*

**InWEnt gGmbH** Internationale Weiterbildung und Entwicklung  
**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn  
 Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601  
 Email: [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)  
 URL: [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)



DATUM: 21.01.2008; VI/72

**Willkommen!**PDF der EWN: [http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0\\_2008](http://www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h0_2008)*Liebe EWN-LeserInnen,*

„Es geht nicht ohne die Städte.“ Bonns Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann brachte es auf Bali auf den Punkt und erntete dafür großen Beifall. Als Vorsitzende des Weltbürgermeisterrats zum Klimawandel trat sie in der Schlussitzung des Klimagipfels gemeinsam mit dem New Yorker Oberbürgermeister Michael Bloomberg die Positionen der Städte, nachdem sich zuvor auf Einladung des Städtetzwerks für Nachhaltigkeit ICLEI insgesamt 250 StädtevertreterInnen und ExpertInnen aus nahezu 50 Ländern zusammengefunden hatten. Und während die nach langem Ringen verabschiedete „Bali-Roadmap“ der Konvention dies leider noch ausspart, haben die Netzwerke der Städte in ihrer „Klimaschutzvereinbarung der Bürgermeister der Welt und der lokalen Regierungen“ konkrete Klima-Richtwerte definiert. Die Erklärung sieht vor, den Treibhausgasausstoß bis 2050 weltweit um 60 Prozent zu reduzieren. Für die Industriestaaten soll ein Ziel von 80 Prozent gelten. Das Vergleichsjahr ist jeweils 1990. ICLEI, der Weltbürgermeisterrat, der Weltverband der Kommunen UCLG und das Großstädtenetz C40 haben hunderttausende Mitglieder weltweit: Sie alle sind nun aufgerufen, durch die Unterzeichnung und Umsetzung der Erklärung von Bali das Engagement der Städte für Klimaschutz weiter zu tragen! Der Klimawandel steht übrigens auch im Mittelpunkt der Landeskonzferenz, zu der das Eine Welt Netz NRW unter dem Motto „Gerechtigkeit im Treibhaus Erde“ am 25. und 26. Januar 2008 im Dortmunder Kulturzentrum Depot einlädt (siehe Termine).

*Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt*

In den heutigen \*\*\*Eine Welt Nachrichten\*\*\* finden Sie folgende Rubriken:  
 ([Zahl](#) anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-3- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-5- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-6- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-8- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-9- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-9- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-9- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-10- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der \*EWN\* als [Hyperlink](#) eingerichtet.

**\*\*\*Die nächsten EWN erscheinen am 18. Februar 2008\*\*\***

## Über uns

### Erfolgreiches Projekttreffen in Burkina Faso

Anfang Dezember vergangenen Jahres sind VertreterInnen von vier deutschen Modellkommunen im Rahmen des Projektes „Kommunale Dreieckspartnerschaften“ der Servicestelle nach Ouagadougou/Burkina Faso gereist. Dort haben sie das Modellprojekt während des jährlichen Treffens aller burkinischen Bürgermeister vor der Association des Municipalités du Burkina Faso (AMBF) vorgestellt und von ihren Erfahrungen berichtet. Höhepunkt war ein trilateraler Workshop mit den direkten französischen und burkinischen Kommunalpartnern, bei dem über die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit im Rahmen des Modellprojektes diskutiert und die nächsten Arbeitsschritte für das Jahr 2008 verabredet wurden. Zum Abschluss nahmen die VertreterInnen der Dreieckspartnerschaften an der offiziellen Versammlung (Assises) der französischen und burkinischen Städtepartnerschaften teil, zu der mehr als 1.000 KommunalvertreterInnen zusammengekommen waren und in Anwesenheit des burkinischen Staatspräsidenten über aktuelle Aspekte der Dezentralisierung und bilateralen Zusammenarbeit diskutierten. Das Pilotprojekt der Servicestelle zwischen deutschen, französischen und burkinischen Partnerkommunen wurde sowohl von der AMBF wie auch bei den Assises mit großem Interesse und als willkommener Beitrag zur Förderung der Dezentralisierung in Burkina Faso aufgenommen. Eine Abschlusserklärung und weitere Informationen finden Sie in Kürze auf unserer Homepage.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), Anna Durst, Fon 0228/4460-1761, [anna.durst@inwent.org](mailto:anna.durst@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/dreieckspartnerschaften/dreieckspartnerschaften-start.html](http://www.service-eine-welt.de/dreieckspartnerschaften/dreieckspartnerschaften-start.html)

### Neuer Materialband der Servicestelle

Der Materialband Nr. 28 dokumentiert ein Seminar des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig Holstein und der Servicestelle, das am 28. August 2007 in Neumünster stattfand. Hier wurde ein neuer Ansatz in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit debattiert, bei dem eine engere Kooperation zwischen den für ihre Herkunftsländer engagierten Migrantengruppen (Diaspora) und der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit angestrebt wird. Dieser Ansatz kann in dreifacher Hinsicht positiv wirken: für die Entwicklung der Herkunftsländer, für die Entwicklung der

deutschen Kommunen und ihrer Nord-Süd-Arbeit sowie für die Integration der MigrantInnen. Die Veranstaltung hat für Schleswig-Holstein beispielhaft gezeigt, dass an der Vernetzung von Diaspora und kommunaler Entwicklungszusammenarbeit seitens der VertreterInnen von Migrantenvereinen, Organisationen und Kommunen großes Interesse besteht. Die Dokumentation kann daher auch für die Diskussion in den Kommunen aus anderen Bundesländern wichtige Impulse liefern. Das Seminar steht im Rahmen des Pilotprojektes der Servicestelle „Interkulturelle Kompetenzbildung in deutschen Kommunen – Zusammenarbeit mit Diaspora“.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html](http://www.service-eine-welt.de/interkultur/interkultur-start.html)

### Studie zur Entwicklungszusammenarbeit

Die nun vorliegende, von der Servicestelle beauftragte und der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg durchgeführte Studie untersucht die Situation der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in Frankreich, Spanien und Norwegen vor dem Hintergrund der jeweils unterschiedlichen Strukturen und AkteurInnen. Diese drei Länder waren für die Untersuchung ausgewählt worden, da nach ersten Vorrecherchen hiervon positive Impulse für die Diskussion zur kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland zu erwarten waren. In allen drei Staaten haben die Aktivitäten in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit in den letzten Jahren signifikant zugenommen. Eine weitere Gemeinsamkeit ist unter anderem, dass eine enge Abstimmung zwischen staatlicher und kommunaler Entwicklungszusammenarbeit angestrebt und zu einem großen Teil auch erreicht wird. Dies geht sogar soweit, dass die kommunalen Maßnahmen auf die staatliche Entwicklungshilfequote (ODA-Quote) angerechnet werden. Diese drei Staaten verfolgen angesichts der unterschiedlichen Politiksysteme verschiedene Strategien und Wege zur sinnvollen Vernetzung von kommunalen und staatlichen Maßnahmen. Diese werden hier kompetent und ausführlich dargelegt und können daher die politischen und zivilgesellschaftlichen AkteurInnen der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland inspirieren, um die hiesigen Rahmenbedingungen lokaler Aktivitäten für globale Entwicklung entsprechend zu stärken. Die Studie ist als Material 29 erschienen.

Kontakt: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy, Fon 0228/4460-1774, Fax 0228/4460-1601, [stefan.wilhelmy@inwent.org](mailto:stefan.wilhelmy@inwent.org), [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

### Pressespiegel rund um die Servicestelle

Der Pressespiegel der Servicestelle für das Jahr 2007 ist erschienen und kann kostenfrei bei uns bestellt werden.

Bezug: SKEW, Renate Wolbring, Fon 0228/4460-1633, Fax 0228/4460-1601, [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de), [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)

### Nachhaltigkeitsbroschüre wieder vorrätig

Die Broschüre „Nachhaltigkeit – Das Plus vor Ort“ kann wieder bestellt werden. Fünf Jahre nach dem Weltgipfel für eine nachhaltige Entwicklung in Johannesburg und 15 Jahre nach der Verabschiedung der Agenda 21 zieht die Broschüre anhand konkreter Schwerpunkte und Beispiele aus deutschen Kommunen eine Bilanz der Lokalen Agenda 21. Unter anderem werden die 25 häufigsten „Schlüsselprojekte“ für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort genannt. Die Broschüre entstand als gemeinsame Initiative des bundesweiten Erfahrungsaustausches der Landes-Agenda-Büros. Sie kann bei uns bestellt oder von unserer Homepage heruntergeladen werden.

Bezug: SKEW, Fon 0228/4460-1600, Fax 0228/4460-1601, [info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de), [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de), [www.service-eine-welt.de/images/text\\_material-863.img](http://www.service-eine-welt.de/images/text_material-863.img)

## Termin-Nachlese

11.01.2008, Bonn

### Klimaschutz und Energieeffizienz

Städte und Gemeinden in Deutschland sind beim Klimaschutz Hauptakteure und Vorreiter. „Die Kommunen sind bereits seit Anfang der 1990-er Jahre im Bereich der Lokalen Agenda auch beim Klimaschutz aktiv“, erklärte Roland Schäfer, Bürgermeister der Stadt Bergkamen und Präsident des Städte- und Gemeindebundes NRW sowie Vizepräsident des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. Sie stellten im Rahmen der Bauleitplanung die Weichen für einen verstärkten Einsatz regenerativer Energien in Städten und Gemeinden. Außerdem achteten sie auf eine umweltfreundliche Siedlungsentwicklung, indem sie nach dem Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung helfen, überflüssige Verkehrsströme zu vermeiden. Aber auch energiesparende ÖPNV-Konzepte und die Förderung des Fahrradverkehrs, die Energieversorgung mittels Kraft-Wärme-Kopplung, die Einführung des Passivhaus-Standards durch vertragliche Vereinbarungen mit WohneigentümerInnen in Baugebieten sowie eine CO<sub>2</sub>-sparende umweltfreundliche Beschaffung kommunaler Produkte gehörten dazu. Die An-

strengungen der Kommunen machten jedoch nur dann Sinn, wenn sie in ein schlüssiges Gesamtkonzept zum Klimaschutz eingebunden sind, so Schäfer weiter. Hier rücke neben dem mit „nur“ etwa 17 % für die CO<sub>2</sub>-Belastung verantwortlichen Autoverkehr vor allem der Bereich der Energieerzeugung in das Blickfeld, der immerhin für rund 40 % des gesamten CO<sub>2</sub>-Ausstosses in Deutschland verantwortlich zeichnet. „Deshalb muss den Herstellern der Autos, aber auch den Betreibern der Energieerzeugungsanlagen dringend durch EU- und bundesrechtliche Vorgaben aufgegeben werden, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß an der Quelle durch den Einbau etwa von Filtern zu bekämpfen“, forderte Schäfer. Massive Einsparpotenziale böte auch der Bereich der energetischen Gebäudesanierung. Das im August 2007 von der Bundesregierung beschlossene Programm zum Klimaschutz räumt deshalb dem sparsamen Umgang mit Energie auch durch die öffentliche Hand zu Recht hohe Priorität ein. Städte und Gemeinden müssten allerdings auch finanziell in die Lage versetzt werden, dem hohen Sanierungsbedarf Rechnung tragen zu können. Die geplante Bereitstellung von Bundes- und Landesmitteln in Höhe von je 200 Mio. Euro reiche bei weitem nicht aus.

[www.dstgb.de/homepage/pressemitteilungen/staedte\\_und\\_gemeinden\\_vorreiter\\_beim\\_klimaschutz\\_schulen\\_und\\_kindergaerten\\_umfassend\\_energetisch\\_sanieren/index.html](http://www.dstgb.de/homepage/pressemitteilungen/staedte_und_gemeinden_vorreiter_beim_klimaschutz_schulen_und_kindergaerten_umfassend_energetisch_sanieren/index.html)

## Materialien & Medien

### Gutachten zur umweltfreundlichen Vergabe

Ein neues Rechtsgutachten, das das Öko-Institut im Auftrag des Umweltbundesamtes erstellt hat, bestätigt, dass keine substanziellen rechtlichen Hemmnisse bei der umweltfreundlichen Auftragsvergabe bestehen. Vor dem Hintergrund der Umsetzung der Beschaffungsrichtlinien EC/2004/17 und EC/2004/18 beschäftigt sich das Gutachten insbesondere mit der Einbeziehung „grüner“ Kriterien in den Ausschreibungsprozess. Das Gutachten wurde in der Schriftenreihe „Texte des Umweltbundesamtes (UBA)“ unter der Nummer 43/71 veröffentlicht. Es wurde im Rahmen des UBA-Projekts „Nationale Umsetzung der neuen EU-Beschaffungs-Richtlinien“ erstellt und kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden.

[www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3329.pdf](http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3329.pdf)

### Neues kommunales Informationsportal

96 % aller Deutschen halten die Förderung erneuerbarer Energien für wichtig, um die künftige Energieversorgung unabhängig und klimafreund-

lich zu gestalten. 70 % begrüßen es, wenn Erneuerbare-Energie-Anlagen in der unmittelbaren Nachbarschaft gebaut werden. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Forsa-Umfrage im Auftrag der Informationskampagne für Erneuerbare Energien. Zugleich zeigt die Umfrage aber auch, dass es bei den BürgerInnen nach wie vor einen hohen Informationsbedarf zu den verschiedenen erneuerbaren Energien gibt. Deshalb hat die Informationskampagne gemeinsam mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund ein kommunales Informationsportal zu erneuerbaren Energien gestartet. Auf der Homepage ist auch ein Leitfaden für kommunale EntscheidungsträgerInnen zu finden, um erneuerbare Energien so auszubauen, dass sie den lokalen und regionalen Erfordernissen gerecht werden und Gewinn bringen.

[www.kommunal-erneuerbar.de](http://www.kommunal-erneuerbar.de)

### **Von Trommlern und Helfern**

„Von Trommlern und Helfern. Beiträge zu einer nicht-rassistischen entwicklungspolitischen Bildungs- und Projektarbeit“ lautet der Titel einer neuen Broschüre der entwicklungspolitischen Landesnetzwerke Berlin, Hamburg, Hessen und Sachsen. Die Publikation befasst sich mit rassistischen Stereotypen, die auch in Aktivitäten nicht-staatlicher Organisationen mitunter zutage treten. So nimmt die Broschüre in erster Linie auch die entwicklungspolitischen Aktivitäten der Nichtregierungsorganisationen in den Blick. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen nach dem Verhältnis des „Gebers“ zum „Nehmer“, des „Helfers“ zum „Hilfsbedürftigen“ sowie der „Entwickelten“ zu den „Untereentwickelten“. Die Broschüre soll nach Angaben der Herausgeber zum Nachdenken anregen und nicht Vorwürfe erheben oder sich mit dem moralischen Zeigefinger über die Praxis der vielen Engagierten stellen. Sie soll Lust machen, sich aktiv damit auseinanderzusetzen, wie sich rassistische Strukturen auch in den eigenen Projekten widerspiegeln – und wie sie überwunden werden können. Die 84-seitige Broschüre kann gegen fünf Euro Schutzgebühr zzgl. Portokosten bestellt werden.

Bezug: Berliner entwicklungspolitischer Ratschlag e. V., Greifswalderstr. 4, 10405 Berlin, [buero@ber-ev.de](mailto:buero@ber-ev.de), [http://ber-ev.de/index.php?option=com\\_content&task=view&id=114&Itemid=101](http://ber-ev.de/index.php?option=com_content&task=view&id=114&Itemid=101)

### **Broschüre zu den Millennium-Zielen**

Das Projekt „Planet 8“ des Verbandes Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) nimmt die Millennium-Entwicklungsziele in den Blick. Im Rahmen des Projektes hat der VEN eine Broschü-

re entwickelt, die die acht Ziele vorstellt und zeigt, wie eng die einzelnen Ziele zusammenhängen. Neben der Handreichung, die im Internet heruntergeladen werden kann, bietet der VEN schulischen Einrichtungen und Vereinen sowie Firmen und anderen Organisationen weitere Präsentationen, Qualifizierungen und Workshops an.

[www.ven-nds.de/pdf/planet8\\_handreichung.pdf](http://www.ven-nds.de/pdf/planet8_handreichung.pdf),  
[www.ven-nds.de](http://www.ven-nds.de)

### **Neuaufgabe der SÜDWIND-Studie**

Nach Diskussionen mit Marktbeteiligten hat das SÜDWIND-Institut nun eine erweiterte Fassung seiner im August 2007 veröffentlichten Studie „Arbeitsbedingungen in Chinas Steinindustrie“ vorgelegt. Die aktualisierte Fassung wurde um konkretere Angaben über die deutschen Importe von Steinen und deren Bedeutung erweitert. In seiner Studie fordert SÜDWIND weiterhin eine Überprüfung der Sozial- und Umweltstandards in der gesamten Produktionskette. Vor allem Kommunen, die mit Steuergeldern Steine erwerben, sollten umgehend eine solche Kontrolle einfordern. Die Selbstverpflichtungen von inzwischen mehr als 100 deutschen Kommunen sowie fünf Bundesländern, Sozialkriterien in ihrem Beschaffungswesen einzuführen, wiesen in die richtige Richtung. Die Studie steht kostenlos im Internet als Download bereit.

[www.suedwind-institut.de/downloads/SW-eBook\\_china-steinindustrie\\_2007-12.pdf](http://www.suedwind-institut.de/downloads/SW-eBook_china-steinindustrie_2007-12.pdf)

### **Neues Spenden-Siegel-Bulletin**

Als Entscheidungshilfe für SpenderInnen hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ein aktualisiertes Spenden-Siegel-Bulletin veröffentlicht. Es enthält Namen, Adressen, Kontoverbindungen sowie Internet- und E-Mail-Adressen von nunmehr 233 nachweisbar förderungswürdigen Spendenorganisationen, die sich auf freiwilliger Basis erfolgreich der jährlichen Prüfung durch das unabhängige DZI unterzogen haben. Diese 233 Hilfswerke erreichen ein gemeinsames Spendenvolumen von 1,4 Mrd. Euro pro Jahr. Die Positivliste kann kostenfrei im Internet heruntergeladen oder schriftlich unter Beifügung von drei 55-Cent-Briefmarken bestellt werden.

Bezug: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, [www.dzi.de/Bulletin\\_2\\_07.pdf](http://www.dzi.de/Bulletin_2_07.pdf)

### **Planspiel „Fläche nutzen statt verbrauchen“**

Die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW hat in Kooperation mit dem Wissenschaftsladen Bonn das Planspiel „Fläche nutzen statt verbrauchen“ in 50 NRW-Städten mit knapp 1.300 Schü-

lerInnen erfolgreich durchgeführt. Aufgrund der positiven Resonanz von SchülerInnen, LehrerInnen und KommunalpolitikerInnen bieten die LAG 21 NRW und der Wissenschaftsladen Bonn das Planspiel auch weiterhin auf Honorarbasis an. Das Planspiel, das sich an SchülerInnen ab der zehnten Klasse richtet, leistet einen Beitrag, junge Menschen für das Thema Flächenverbrauch zu sensibilisieren und ihnen auf spielerische Weise einen Einblick in die Entscheidungsprozesse eines Kommunalparlaments zu geben. Im Rahmen des Spiels konstituieren SchülerInnen sich als Rat einer Kommune, bilden Fraktionen, setzen Ausschüsse ein und simulieren einen Ratsbeschluss zu einem flächenrelevanten Thema. Die Kosten belaufen sich auf 600 Euro. Hinzu kommen die Fahrtkosten für die MitarbeiterInnen der LAG 21 NRW und des Wissenschaftsladens Bonn, die das Planspiel organisatorisch und inhaltlich begleiten.

Kontakt: LAG 21 NRW e. V., Sarah Gasser, Berliner Platz 12, 58638 Iserlohn, Fon 02371-352190, [s.gasser@lag21.de](mailto:s.gasser@lag21.de), [www.lag21.de](http://www.lag21.de)

### Flugschrift zum Islamismus

„Mit Islamismus gegen die Aufklärung“ heißt die nun in dritter Auflage herausgegebene Flugschrift der „Aktion 3. Welt Saar“. Sie wurde inhaltlich überarbeitet und bezieht sich auf die aktuelle Diskussion zu Islamismus und „Islamophobie“. Autoren sind Rüdiger Fries und Klaus Blees. Sie erschien in einer Auflage von 95.000 Exemplaren am 21. Dezember 2007 als Beilage unter anderem in der bundesweiten Ausgabe der „tageszeitung“. Zentrales Anliegen ist ein Plädoyer für Toleranz und gegen Islamismus, der eine radikalisierte oder fundamentalistische Form des Islam darstellt. Die Flugschrift, die im Rahmen des „Kompetenzzentrums Islamismus“ publiziert und von der Europäischen Union gefördert ist, kann im Internet heruntergeladen oder kostenfrei bestellt werden.

Bezug: Aktion 3. Welt Saar, [a3wsaar@t-online.de](mailto:a3wsaar@t-online.de), [www.a3wsaar.de](http://www.a3wsaar.de)

### Drei Jahre „Deine Stimme gegen Armut“

Unter dem Titel „Aktionen, Eindrücke, Politik“ blickt die Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ auf drei Jahre Kampagnenarbeit zurück. In einer Broschüre dokumentiert die Kampagne auf 36 Seiten die Arbeit zwischen 2005 und 2007. Wie die Bilanz zeigt, sind die Millennium-Entwicklungsziele durch die Aktion und die Unterstützung von hunderten Menschen bekannter geworden, die Notwendigkeit der Armutsbekämpfung ist zum politischen und gesellschaftlichen „mainstream“ geworden. Dennoch

bleibt viel zu tun, um die Ziele bis 2015 wie geplant zu erreichen. Die Publikation kann im Internet heruntergeladen werden.

[www.deine-stimme-gegen-armut.de/fileadmin/BILDER/doc/DSGA\\_Dokumentation\\_fin.pdf](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de/fileadmin/BILDER/doc/DSGA_Dokumentation_fin.pdf)

### Bilanz zu EU- und G8-Präsidentschaft

Die deutsche Doppelpräsidentschaft in der Europäischen Union und in der G8 im vergangenen Jahr bot viele Chancen und Möglichkeiten, um die Regierungen – allen voran die deutsche Präsidentschaft – zu wichtigen entwicklungspolitischen Schritten zu bewegen. In ihrer Publikationsreihe „Zivilgesellschaft und Entwicklung“ zieht der Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen VENRO eine Bilanz ihrer Aktivitäten zu beiden Präsidentschaften. Die Broschüre steht im Internet als Download bereit.

[www.venro.org/publikationen/archiv/Zivilgesellschaft%20und%20Entwicklung%202007.pdf](http://www.venro.org/publikationen/archiv/Zivilgesellschaft%20und%20Entwicklung%202007.pdf)

### Neues Magazin der Welthungerhilfe

Die Deutsche Welthungerhilfe hat ihre neue Zeitschrift vorgestellt: „Das Magazin“ wird alle drei Monate erscheinen und ersetzt die bisherigen halbjährlich herausgegebenen Publikationen „Spender-Magazin“ und „IMPULS“. Mit diesem Schritt will die Welthungerhilfe noch zeitnaher und umfassender informieren.

Kontakt: Deutsche Welthungerhilfe e. V., Friedrich-Ebert-Str. 1, 53173 Bonn, Fon 0228/2288-0, Fax 0228/2288-203, [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)

## Tipp

### Programm „Go Africa – Go Germany“

Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) vergibt wieder Stipendien für ein vierwöchiges Seminar, das im September 2008 und im Februar 2009 jeweils für zwei Wochen in Deutschland und Belgien sowie in Kenia und Uganda stattfindet. Mit dem Austauschprogramm, das zum zweiten Mal auf Initiative des Bundespräsidenten stattfindet, sollen die fachliche Weiterbildung gefördert und MultiplikatorInnen für eine partnerschaftlich deutsch-afrikanische Zukunft gewonnen werden. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende und junge AbsolventInnen zwischen 21 und 27 Jahren der Fächer Politikwissenschaft, Neuere Geschichte, Internationale Beziehungen, Volkswirtschaftslehre sowie Kommunikations- und Rechtswissenschaften. Die Seminarsprache ist Englisch. Die Kosten werden von der bpb übernommen. Deutsche Interessenten können sich noch bis 1. März

2008 bewerben. Anmeldeschluss für afrikanische Studierende ist der 15. März 2008.

Kontakt: Bundeszentrale für politische Bildung, Dr. Katja Böhler, [boehlerka@web.de](mailto:boehlerka@web.de), [www.bpb.de/veranstaltungen/S76RUF,0,Go\\_Africa\\_Go\\_Germany.html](http://www.bpb.de/veranstaltungen/S76RUF,0,Go_Africa_Go_Germany.html)

### Entwicklungspolitischer Wahlcheck

Anlässlich der Landtagswahl am 27. Januar 2008 in Hessen hat das Entwicklungspolitische Netzwerk Hessen (EPN Hessen) anhand von zehn politisch aktuellen Fragen die zur Wahl antretenden Parteien aufgefordert, sich zu Themen und Problemen der globalen Welt zu positionieren. Wie die Antworten zeigen, unterstreichen alle Parteien die Forderung des EPN Hessen, dass Landespolitik auch globale Verantwortung übernehmen muss. Darüber hinaus allerdings unterscheiden sich die Positionen der Parteien zum Teil erheblich. EPN Hessen lädt alle WählerInnen ein, für ihre Wahlentscheidung die entwicklungspolitischen Vorstellungen der Parteien zu prüfen und ihre Wahl gemäß der Bereitschaft der politischen Verantwortlichen zu treffen, sich den globalen Herausforderungen zu stellen. Der „Entwicklungspolitische Wahlcheck 08“ und die Antworten der Parteien stehen im Internet zum Download bereit.

[www.epn-hessen.de/wahlcheck08](http://www.epn-hessen.de/wahlcheck08)

### Online-Quiz zum Thema Flucht und Asyl

Das Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) bietet auf ihrer Internetseite ein neues Online-Quiz zum Thema Flucht und Asyl. Eine 3D-animierte Figur namens UNESSI führt durch einen zufällig angeordneten Fragenkatalog und konfrontiert den Nutzer so mit den Problemen und Ängsten, mit denen sich viele der mehr als 33 Mio. Flüchtlinge in der Welt auseinandersetzen müssen. Das Quiz ist besonders für SchülerInnen und Jugendliche ab zwölf Jahren konzipiert und soll ihr Bewusstsein für die Notsituation von Flüchtlingen in der Welt aber auch für die Betroffenen in Deutschland schärfen. Zudem werden die Aufgaben und Zuständigkeiten sowie die Geschichte von UNHCR thematisiert.

[www.unhcr.de/](http://www.unhcr.de/)

### Mitmachen beim Red Hand Day 2008

Immer noch werden schätzungsweise 250.000 Kinder für die Kriegsziele von Erwachsenen missbraucht. Aus Anlass des internationalen Kindersoldaten-Gedenktages am 12. Februar haben Hilfsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen deshalb wieder zum Kampf gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten aufgerufen.

Bis zum so genannten „Red Hand Day“ wollen sie weltweit eine Million rote Hände sammeln und den Vereinten Nationen überreichen. Zum Mitmachen aufgerufen sind vor allem Kinder und Jugendliche in Schulen. Aber auch Erwachsene können sich beteiligen.

[www.redhandday.org/](http://www.redhandday.org/)

### Aktionen von MISEREOR vor Ort

MISEREOR, das Hilfswerk der katholischen Kirche, blickt in diesem Jahr auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Unter dem Leitsatz „Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen“ beginnt das Jubiläumsjahr am 25. Januar 2008 mit einem entwicklungspolitischen Kongress im Haus der Geschichte in Bonn. Der feierliche Gottesdienst in der Kirche Regina Mundi in Soweto zum Auftakt der MISEREOR-Fastenaktion am 10. Februar wird live von der ARD übertragen. In Deutschland wird die Fastenaktion am selben Tag in Fulda und Speyer eröffnet. Am 17. Februar werden zudem in Bamberg und Augsburg sowie am 9. März 2008 in Dresden Festgottesdienste mit Gästen aus Afrika, Asien und Lateinamerika gefeiert. Im Rahmen der Fastenaktion besuchen MitarbeiterInnen von MISEREOR interessierte Gemeinden, Gruppen oder Schulen, um über ihre Arbeit und Erfahrungen an der Seite der Armen zu berichten. Wer Interesse an der der Aktion „MISEREOR vor Ort“ hat, sollte in seiner Diözesanstelle Mission-Entwicklung-Frieden im Ordinariat/Generalvikariat nachfragen, oder sich direkt an MISEREOR wenden.

Kontakt: MIESEREOR e. V., Mozartstr. 9, 52064 Aachen, Fon 0241/442-185, Fax 0241/442-188, [Bildung@Misereor.de](mailto:Bildung@Misereor.de), [www.misereor.de/aktionen-kampagnen/50-jahre-misereor/misereor-vor-ort.html](http://www.misereor.de/aktionen-kampagnen/50-jahre-misereor/misereor-vor-ort.html)

## Hintergrund

### Länder aktiv gegen Kinderarbeit

Nach Bayern und dem Saarland haben sich weitere Landtage mit dem Thema „Vermeidung von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit“ befasst. Am 13. Dezember 2007 beschloss der Bremer Senat, künftig auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit zu verzichten. Grundlage war der von SPD und Bündnis 90/Die Grünen am 27. November 2007 eingereichte Antrag „Gegen Ausbeutung und Menschenrechtsverletzungen – Für eine verantwortungsvolle öffentliche Beschaffung und Vergabe“. Am 14. Dezember 2007 sprach sich auch der Sächsische Landtag fraktionsübergreifend und ohne Gegenstimme dafür aus, dass im Land Sachsen zukünftig Produkte

aus ausbeuterischer Kinderarbeit von der öffentlichen Beschaffung ausgeschlossen werden sollen. Die Staatsregierung wird dabei aufgefordert, die Umsetzungsmöglichkeiten zu prüfen. Wirtschaftsstaatsministerin Dr. Eva-Maria Stange sicherte zu, dass eine geeignete Regelung gefunden wird, die dem Anliegen des Antrages entspricht. Inzwischen legte auch die Grünen-Fraktion in Niedersachsen einen Antrag zur Vermeidung von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit vor. Inhaltlich war der Antrag fast identisch mit dem Beschluss aus Bayern und dem Saarland. Der Antrag wurde jedoch von den CDU- und FDP-Mitgliedern des Landtagsausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr stark reduziert und in Form eines Prüfantrags als Beschlussempfehlung abgegeben. Die Information der breiten Öffentlichkeit sowie das Drängen auf eine bundesweite Regelung wurden aus dem ursprünglichen Antrag entfernt. Kurz vor Weihnachten stand das Thema ausbeuterische Kinderarbeit auch auf der Tagesordnung des Landtages von Nordrhein-Westfalen, nachdem die Grünen-Fraktion am 27. November 2007 einen entsprechenden Antrag eingebracht hatte. Er soll nun in den zuständigen Ausschüssen beraten werden. Einen erneuten Anlauf für einen Beschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit gibt es auch in Baden-Württemberg. Hier legten einzelne Abgeordnete aller vier im Landtag vertretenen Parteien einen entsprechenden Antrag vor, der nun ebenfalls beraten werden soll.

[www.bremische-buergerschaft.de/drucksachen/181/4166\\_1.pdf](http://www.bremische-buergerschaft.de/drucksachen/181/4166_1.pdf),  
[www.landtag.sachsen.de/SLT\\_Online/de/infothek/aktuelles/sitzungskalender/popup\\_protokolle\\_db.asp?ID=511&DokArt=BP](http://www.landtag.sachsen.de/SLT_Online/de/infothek/aktuelles/sitzungskalender/popup_protokolle_db.asp?ID=511&DokArt=BP),  
[www.landtag-niedersachsen.de/Drucksachen/Drucksachen%5F15%5F5000/4001-4500/15-4299.pdf](http://www.landtag-niedersachsen.de/Drucksachen/Drucksachen%5F15%5F5000/4001-4500/15-4299.pdf),  
[www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD14-5572.pdf?von=1&bis=0](http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD14-5572.pdf?von=1&bis=0),  
[www.landtag-bw.de/WP14/Drucksachen/2000/14\\_2044\\_d.pdf](http://www.landtag-bw.de/WP14/Drucksachen/2000/14_2044_d.pdf)

### Öffentliche Beschaffung von Fahrzeugen

Die Europäische Kommission will Umweltkriterien für die öffentliche Beschaffung von Fahrzeugen und Verkehrsdienstleistungen einführen. Gegenstand des Richtlinienvorschlags sind Fahrzeuge, die von öffentlichen Stellen und von Betreibern, die öffentliche Nahverkehrsleistungen erbringen, beschafft werden. Dabei ziehen die Vergabebehörden die Lebenszykluskosten für CO<sub>2</sub>- und Schadstoffemissionen sowie den Kraftstoffverbrauch als Vergabekriterien heran. Diese Kriterien sind zunächst fakultativ, ab 2012 dann ver-

bindlich vorgeschrieben. Ziel ist die Verringerung des Kraftstoffverbrauchs sowie des CO<sub>2</sub>- und Schadstoffausstoßes von Kraftfahrzeugen.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/07/1962&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=de>

### Leipzig ist UNICEF-Stadt

Die Stadt Leipzig ist 2008 Jahrespartner des Kinderhilfswerkes UNICEF. Unter dem Motto „Stadt für Kinder“ wird sich Leipzig ein Jahr lang intensiv mit der Situation von Kindern auseinandersetzen und zu Spenden aufrufen. Dabei setzt die Stadt vor allem auf das Engagement ihrer BürgerInnen: Vereine, Unternehmen, Schulen oder Einzelpersonen sind aufgerufen, Aktionen ins Leben zu rufen oder schon geplante Veranstaltungen unter das Motto der Städtepartnerschaft zu stellen. Die Stadtverwaltung steht ihnen dabei helfend zur Seite und koordiniert die Aktionen. Im Partnerschaftsjahr soll gezielt für die UNICEF-Projekte „Schulen für Afrika“ sowie „Überlebenspaket für Kinder“ gesammelt werden. Im Rahmen der Aktion „Schulen für Afrika“ werden in Angola, Malawi, Ruanda, Mosambik, Simbabwe und Südafrika einfache Schulen gebaut oder in Stand gesetzt sowie Lehrer aus- und weitergebildet. Kinder erhalten Lern- und Arbeitsmaterial. Die Aktion „Überlebenspaket“ hilft, die Überlebenschancen von Kindern zu verbessern. Mit Spenden aus Leipzig erhalten Kinder in Niger, einem der ärmsten Länder der Welt, Zugang zu einfachen Gesundheitsmaßnahmen wie Impfschutz, Moskitonetzen und besseren hygienischen Bedingungen. „Pro Einwohner einen Euro für UNICEF – das ist unser Ziel“, betont Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung. Als „Stadt für Kinder“ wolle Leipzig gleichzeitig das Engagement derer stärken, die sich auch in der Stadt für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Leipzig ist die 16. deutsche Großstadt, die sich für UNICEF engagiert.

[www.leipzig.de/de/buerger/politik/unicef/](http://www.leipzig.de/de/buerger/politik/unicef/)

### SchülerInnen aktiv für den Klimaschutz

Was kann man tun, um Energie zu sparen? Wie kann Solarenergie sinnvoll genutzt werden? Wie kann die Öffentlichkeit für Klimafragen sensibilisiert werden? Mit diesen und anderen Fragen rund um den Klimaschutz beschäftigten sich SchülerInnen aus Bonn und Bucharra in Usbekistan in den vergangenen zwei Jahren im Rahmen eines Projektes „Schools Partnership to Improve Conservation of Energy“ – kurz SPICE genannt. Das von der EU geförderte Projekt hatte das Ziel,

Energie zu sparen, erneuerbare Energien zu nutzen und damit einen pädagogischen und praktischen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Den beteiligten Schulen, der Emilie-Heyermann-Schule in Bonn und der Schule Nr. 4 in Bucharra, kam dabei eine Multiplikatorenfunktion zu. So wurden Studienaufenthalte in beiden Städten durchgeführt, Lehr- und Informationsmaterialien erarbeitet, eine Webseite erstellt und sogar eine Unterrichts-DVD in deutscher und russischer Sprache entwickelt. Zudem wurden an beiden Schulen Maßnahmen zur Energieeinsparung durchgeführt. An der Bonner Schule wurden bereits alte Glühbirnen gegen Energiesparlampen ausgetauscht und eine Fotovoltaikanlage auf dem Schuldach installiert, was in Modellform auch in der usbekischen Partnerstadt umgesetzt werden soll.

Infos: Stadt Bonn, Vorstandsreferat für Internationale Angelegenheiten und Repräsentation, [international@bonn.de](mailto:international@bonn.de), [www.spice.bonn.de](http://www.spice.bonn.de), [www.spice.buchara.ws](http://www.spice.buchara.ws)

### Hertener Stadtwerke mit Ökostromprodukt

Seit dem 1. Januar 2008 bieten die Hertener Stadtwerke ein neues Ökostromprodukt an: „hertenstrom natürlich“. Hiermit bietet der lokale Energieversorger Energie aus 100 % Wasserkraft und leistet damit einen entscheidenden Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Der „grüne“ Strom wird in Wasserkraftwerken in Norwegen, Finnland, Schweden oder in der Schweiz produziert. Bei der Erzeugung werden weder radioaktiver Abfall noch Kohlendioxid freigesetzt. „hertenstrom natürlich“ wird unter der Dachmarke „watergreen“ in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung (ASEW) durch den TÜV Nord Umweltschutz in Hamburg zertifiziert. Der TÜV überprüft jährlich, dass der für „hertenstrom natürlich“ bereitgestellte Strom zu 100 % aus regenerativen Energien stammt. Zusätzlich werden alle relevanten Ökostromdaten zentral in einer Datenbank erfasst und von unabhängigen Wirtschaftsprüfern kontrolliert.

[www.hertener-stadtwerke.de](http://www.hertener-stadtwerke.de)

### Forschungsprojekt zum Klimaschutz vor Ort

Das Bundesumweltministerium unterstützt Regionen, die in Zukunft 100 % ihres Energiebedarfs aus erneuerbaren Quellen beziehen wollen. Ein entsprechendes Forschungsprojekt wird über drei Jahre mit insgesamt 1,3 Mio. Euro gefördert. Das Projekt „Entwicklungsperspektiven für nachhaltige 100 % – Erneuerbare-Energie-Regionen in Deutschland“ wird von der gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung dezentraler Energietechnologien (deENet GmbH) in Kassel und der Universität Kassel getragen. Die WissenschaftlerInnen untersuchen, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit Kommunen und Regionen ihre Energieversorgung kurz- und mittelfristig komplett auf erneuerbare Energien umstellen können. „In der Modellregion Nordhessen hat sich bereits ein starkes Netzwerk aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung gebildet, das sich an das ehrgeizige Vorhaben heran wagt, ganz auf erneuerbare Energien umzustellen. Wir wollen dazu beitragen, dass von den Erfahrungen auch andere Regionen profitieren können“, sagte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel.

[www.deenet.org](http://www.deenet.org)

### Eine-Welt-Preis für Xertifix

Der Verein XertifiX e. V. ist Ende November 2007 mit dem Eine-Welt-Preis der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg in der Kategorie „Nicht-Regierungsorganisationen und privates Engagement“ ausgezeichnet worden. Der 2005 von Freiburger Steinmetzen ins Leben gerufene Verein vergibt ein Siegel für Steine aus Indien, die ohne Kinder- und Sklavenarbeit gewonnen werden. Kontrolliert wird die Einhaltung von indischen Nichtregierungsorganisationen, die das Vertrauen der deutschen Partner genießen. Sie sind auch zuständig für die Projekte, mit denen die befreiten Kinder unterstützt werden.

[www.xertifix.de](http://www.xertifix.de)

## Organisation direkt

### Christlich-Muslimische Friedensinitiative

Mit dem Motto „Integration gemeinsam schaffen“ hat sich Ende November 2007 die neu gegründete Christlich-Muslimische Friedensinitiative (CMFI) vorgestellt. Der Verein will für ein verbessertes Miteinander aller Kulturen mit den Angehörigen des Islam in Deutschland werben und die Integration aktiv voranbringen. Die neue Initiative wird vom Deutschen Städtetag, von muslimischen und christlich-islamischen Verbänden, PolitikerInnen und anderen bekannten Persönlichkeiten unterstützt und von der Robert Bosch Stiftung gefördert. Initiatoren des Vereins sind der Bundestagsabgeordnete Ruprecht Polenz, der auch den Vorsitz führt, der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetages, Dr. Stephan Articus, Rafet Öztürk von der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), Melanie Miehl und Murat Aslanoglu vom Koordinierungsrat des christlich-islamischen Dialogs (KCID) sowie Dr. Thomas Lemmen von der Christlich-



Islamischen Gesellschaft. Der Verein plant jährliche bundesweite Aktionswochen und eine zentrale Veranstaltung. Eine Auftaktveranstaltung am 19. Februar 2008 in Berlin soll den Höhepunkt der Aktionswochen bilden, die vom 12. bis zum 26. Februar 2008 stattfinden. Öffentliche und private, religiöse und nicht religiöse Einrichtungen und Organisationen können sich an den Aktionswochen vor Ort mit Initiativen beteiligen. Vom Schulprojekt über Sportevents und Feste bis zu Fachkonferenzen ist alles möglich, was die Integration voranbringt.

[www.cm-fi.de/](http://www.cm-fi.de/)

## Monatshighlight

### Drei Jahre nach dem Tsunami

Drei Jahre nach der Tsunami-Katastrophe in Südostasien hat der Wiederaufbau in den betroffenen Ländern nach den Worten der Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Heidemarie Wieczorek-Zeul, erhebliche Fortschritte gemacht. Bereits kurz nach der Katastrophe am 26. Dezember 2004, bei der mehr als 200.000 Menschen ihr Leben verloren, hatte die Bundesregierung Nothilfe- und Wiederaufbaugelder in Höhe von 500 Mio. Euro bis 2009 zugesagt. Nach Angaben der Ministerin wurden bislang 70 Prozent der Mittel eingesetzt. In Indonesien wurden unter anderem das Gesundheitssystem, der Wohnungsbau, die Regierungsführung sowie die Wirtschaftsförderung unterstützt. Es wurden allein 6.000 neue Häuser gebaut, in denen rund 30.000 Menschen wohnen können. Bis zum Frühjahr sollen weitere 17 neue Schulen geschaffen werden. Wie die Ministerin betonte, sei nicht zuletzt durch diese Maßnahmen ein „unumkehrbarer Friedensprozess“ zwischen der Provinz Aceh und der Zentralregierung Indonesiens in Gang gesetzt worden, der den jahrzehntelangen gewalttätigen Konflikt beendet habe. Dies sei in Sri Lanka leider nicht gelungen, wo der Bürgerkrieg den weiteren Wiederaufbau behindere, bedauerte Wieczorek-Zeul. Hierher flossen den Angaben zufolge bisher 73 der zugesagten 93 Mio. Euro. Auch zahlreiche Kommunen, Schulen, Vereine und Unternehmen aus Deutschland unterstützten Projekte zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und gingen dazu Projektpartnerschaften mit den betroffenen Menschen ein. Die Servicestelle-Partnerschaftsinitiative vermittelte dabei gut zwei Drittel der bei ihr gemeldeten Unterstützungsangebote an Partner vor Ort.

[www.bmz.de/de/presse/pm/2007/dezember/pm\\_20071222\\_156.html](http://www.bmz.de/de/presse/pm/2007/dezember/pm_20071222_156.html), [www.service-eine-](http://www.service-eine-)

[welt.de/partnerschaftsinitiative/partnerschaftsinitiative-start.html](http://welt.de/partnerschaftsinitiative/partnerschaftsinitiative-start.html)

## Stellenbörse

### GeschäftsführerIn bei VENRO

VENRO, der Bundesverband von mehr als 100 entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen, sucht eine Geschäftsführerin oder einen Geschäftsführer. Erwartet werden fundierte Berufserfahrung in einer leitenden Position, umfassende Kenntnisse der entwicklungspolitischen Szene, insbesondere des NRO-Bereichs, ausgeprägte Managementqualitäten und Erfahrung in Personalführung, Kommunikationsfähigkeit sowie sehr gute entwicklungspolitische Fachkenntnisse und sehr gute Englischkenntnisse. Die Vergütung erfolgt nach TVÖD Entgeltgruppe 15. Einsatzort ist Bonn. Bewerbungen sind bis 24. Januar 2008 möglich.

Bewerbung: VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V., Geschäftsführung, Dr. Ulla Mikota, Kaiserstr. 201, 53113 Bonn, Fon 0228/94677-0, [www.venro.org](http://www.venro.org)

## Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten \*EWN\* aktuell auf der Homepage

*Einsendeschluss 08.02.08*

### Internationaler Karlspreis für die Jugend

Der internationale Karlspreis wird 2008 erstmals auch an europäische Jugendliche und junge Erwachsene vergeben. Ziel ist es, junge Leute zur aktiven Mitgestaltung Europas anzuregen. Der Wettbewerb, der von der Stiftung Internationaler Karlspreis in Aachen und dem Europäischen Parlament in Straßburg ausgerichtet wird, richtet sich an EU-BürgerInnen zwischen 16 und 30 Jahren. Sie können sich mit Projekten bewerben, die zur internationalen Verständigung und Integration oder zur Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Identität beitragen. Eine Jury wählt dann aus den nationalen Siegern die drei besten europäischen Beiträge aus. Auf den Erstplatzierten wartet dabei ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Die Zweit- und Drittplatzierten erhalten 3.000 beziehungsweise 2.000 Euro. Außerdem werden die ersten drei zu einem Besuch ins Europäische Parlament eingeladen.

[www.karlspreis.de/index.php?id=32&doc=69](http://www.karlspreis.de/index.php?id=32&doc=69)

*Einsendeschluss 31.03.08*

### Medienwettbewerb „Deutschland 2020“

Wie wird das Zusammenleben in Deutschland im Jahr 2020 aussehen? Wie wollen wir dann leben?

Die Jugendpresse Deutschland e. V. führt mit Unterstützung des Bundesfamilienministeriums einen Medienwettbewerb zum Thema demografischer Wandel durch. Gesucht werden spannende Zukunftsaussblicke. Der Wettbewerb wendet sich an Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren. Sie können sich mit Artikeln, Aufsätzen, Tonaufnahmen, Videos, Filmen oder Bildern zum Thema „Mein Leben im Jahr 2020“ beteiligen. Die besten Beiträge werden mit Geldpreisen belohnt.

<http://demografie.jugendpresse.de/>

## Veranstaltungen

Termine der letzten \*EWN\* und aktuell auf der Homepage

*25. bis 26.01.08, Dortmund*

### **Eine-Welt-Landeskonferenz NRW**

Der Klimawandel wirft über die umweltpolitische Bedeutung hinaus viele Fragen an eine globale Entwicklungspolitik und eine zukunftsfähige Nord-Süd-Politik auf. „Gerechtigkeit im Treibhaus Erde“ lautet auch das Motto der Landeskonferenz des Eine Welt Netzwerkes NRW, für die renommierte ReferentInnen aus Wissenschaft und Politik gewonnen werden konnten, darunter Bundesministerin Heidemarie Wiecek-Zeul (angefragt) und Professor Dr. Dirk Messner, Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik. Daneben werden weitere Themen diskutiert wie der Freiwilligendienst „weltwärts“, Herausforderungen des Globalen Lernens, Eine-Welt-Themen im Rahmen der „Ruhr 2010 – Kulturhauptstadt Europas“, die „Neue Linke“ in Lateinamerika sowie die neuen entwicklungspolitischen Leitlinien für die Eine-Welt-Politik des Landes NRW.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW, Jens Elmer, Fon 0251/284669-13, [jens.elmer@eine-welt-netz-nrw.de](mailto:jens.elmer@eine-welt-netz-nrw.de), [www.eine-welt-netz.de](http://www.eine-welt-netz.de)

*01. bis 03.02.08, Lyon (Frankreich)*

### **Europäische Fairhandelmesse**

Auf der Fairhandelmesse werden 150 nationale und internationale Aussteller aus dem Süden und Norden auf 4.000 Quadratmetern Produkte und Bildungsprojekte des fairen Handels präsentieren. Während der Messe finden zudem zahlreiche Foren und Filmvorstellungen zu aktuellen Themen des gerechten Welthandels statt. Auch das erfolgreiche Konzept der Städtekaffees wird vorgestellt.

[www.salon-europeen-commerce-equitable.org/](http://www.salon-europeen-commerce-equitable.org/)

*07. bis 08.02.08, Berlin*

### **Seminar zu Zwangsverheiratung**

Das Grundlagenseminar „Zwangsverheiratung: Hintergründe – Praxiserfahrungen – menschenrechtliche Strategien“ möchte einen Überblick

über soziale und kulturelle Hintergründe von Zwangssehen sowie über menschenrechtliche Normen und politisch-rechtliche Handlungsoptionen im Vorgehen gegen Zwangsverheiratungen geben. Ziel ist es zudem, einen Erfahrungsaustausch zwischen PraktikerInnen zu ermöglichen.

Veranstalter: Deutsches Institut für Menschenrechte u. terre des femmes, [www.institut-fuer-menschenrechte.de/webcom/show\\_article.php/\\_c-419/\\_nr-188/\\_p-1/i.html](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/webcom/show_article.php/_c-419/_nr-188/_p-1/i.html)

*12.02.08, Köln*

### **Messe „Wege ins Ausland“**

„Wege ins Ausland“, die Messe für Auslandsinteressierte, bietet die Möglichkeit, sich an den Ständen von mehr als 60 Organisationen, Verbänden und Unternehmen sowie in fünf Foren zu informieren. Die Messe richtet sich an SchülerInnen, Auszubildende, Studierende und Berufstätige.

[www.wege-ins-ausland.info](http://www.wege-ins-ausland.info)

*15. bis 17.02.08, Hoisbüttel*

### **Politisches Aktionstheater**

Entwicklungspolitische Themen im öffentlichen Raum so zu platzieren, dass sie auch wirklich Gehör finden, ist nicht einfach. Eine Möglichkeit, die nötige Aufmerksamkeit zu erreichen, bietet das politische Aktionstheater. Der Schnupperworkshop bietet eine Einführung in diese Theaterform und zeigt ihre Einsatzmöglichkeiten in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit auf.

Veranstalter: Evangelischer Entwicklungsdienst, Bildungsstelle Nord, Wulfsdorfer Weg 29, 22949 Ammersbek, Fon 040/6052559, Fax 040/6052538, [eed@haus-am-schueberg.de](mailto:eed@haus-am-schueberg.de)

*18. bis 23.02.08, Würzburg*

### **Vorbereitungsseminar zu „weltwärts“**

Das Vorbereitungsseminar „Lernen – Helfen – Verantwortung übernehmen“ richtet sich an Freiwillige, die im Rahmen des neuen Freiwilligendienstes „weltwärts“ nach Afrika, Asien und Lateinamerika reisen. Durch das Seminar ziehen sich Fragen der Motivation, der interkulturellen Kommunikation und sozialen Kompetenz. Weiterer Schwerpunkt sind fachspezifische Informationen für den Bereich Behinderung in Entwicklungsländern.

Veranstalter: Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e. V. (bezev), Wintgenstr. 63, 45239 Essen, Fon 0201/4087745, Fax 0201/4087748, [info@bezev.de](mailto:info@bezev.de), [www.bezev.de](http://www.bezev.de)

22.02.08, Frankfurt/Main

**Anti-Bias-Arbeit für die Entwicklungspolitik**  
Bias steht für Voreingenommenheit. Entsprechend verfolgt Anti-Bias-Arbeit als entwicklungspolitische Aufgabe den Leitgedanken „Vom Süden Lernen“. Dabei widmet sich dieser Anti-Bias-Workshop besonders der Wirkungsweise von Diskriminierung und ihrer Auswirkung als Teufelskreise auf das Nord-Süd-Verhältnis.

Veranstalter: Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen (EPN), Vibeler Str. 36, 60313 Frankfurt, [info@epn-hessen.de](mailto:info@epn-hessen.de), [www.epn-hessen.de/workshops2008](http://www.epn-hessen.de/workshops2008)

25. bis 29.02.08, Bonn

### Seminar zur Entwicklungszusammenarbeit

Sorgt die Globalisierung nicht weltweit für rasante wirtschaftliche Entwicklung? Muss Deutschland Länder wie China oder Indien noch mit Geldern unterstützen? Wie steht es um den afrikanischen Kontinent? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars „Entwicklungsländer – Gewinner oder Verlierer der Globalisierung? Was leistet die internationale Entwicklungszusammenarbeit?“.

Veranstalter: Forum NRW der Friedrich-Ebert-Stiftung, Christiane Woggon, Fon 0228/88-3376, Fax 0228/88-3538, [christiane.woggon@fes.de](mailto:christiane.woggon@fes.de)

28.02.08, Hannover

### Gute Geschäfte mit der Marktplatzmethode

Die Veranstaltung „Gute Geschäfte mit der Marktplatzmethode“ informiert ausführlich über die Marktplatzmethode für das bürgerschaftliche Gemeinwesen und richtet sich an alle, die Marktplätze in ihren Kommunen initiieren und umsetzen wollen.

Kontakt: Stiftung MITARBEIT, Bornheimer Str. 37, 53111 Bonn, Fon 0228/60424-0, Fax: 0228/60424-22, [www.mitarbeit.de](http://www.mitarbeit.de)

29.02. bis 02.03.08, Berlin

### MigrantInnen für Nachhaltigkeit gewinnen!

Die Kreativwerkstatt beschäftigt sich mit der Frage, wie MigrantInnen für Nachhaltigkeit sensibilisiert und für persönliches Engagement gewonnen werden können.

Veranstalter: ECOLOG-Institut, Elisabeth Wegner, Fon 0511/9245646, [elisabeth.wegner@ecolog-institut.de](mailto:elisabeth.wegner@ecolog-institut.de), [www.21-kom.de](http://www.21-kom.de)

09. bis 12.03.08, Jerusalem (Israel)

### Internationale Kommunalkonferenz

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Gründung Israels und des 70. Jahrestages der Gründung des Israelischen Städteverbandes führt dieser

unter dem Titel „Sister Cities & Municipal Organizations“ eine internationale Kommunalkonferenz durch. Neben einer Börse zur Neubelebung von Städtepartnerschaften, Jugendaustauschmaßnahmen sowie der internationalen Zusammenarbeit zwischen Städten sollen unter dem Oberthema „Attraktive Städte – Städte im Wettbewerb“ in Workshops unter anderem die Zukunft der Jugendbegegnungen, die Auswirkung der Globalisierung auf die Kommunen, Standortfaktoren für Kommunen und Integrationsfragen im Mittelpunkt stehen. Die Konferenz steht unter der Schirmherrschaft von Staatspräsident Shimon Peres und Premierminister Ehud Olmert.

Kontakt: Israelischer Städteverband, [www.rgre.de/pdf/ulai\\_konferenz\\_Programm.pdf](http://www.rgre.de/pdf/ulai_konferenz_Programm.pdf)

### Spruch des Monats

„Der Mensch beherrscht die Natur,  
bevor er gelernt hat,  
sich selbst zu beherrschen.“  
Albert Schweitzer

### Kontakt

Mit besten Grüßen  
Ihr Team Servicestelle  
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn  
Fon: 0228/4460-1632  
Fax: 0228/4460-1601  
[info@service-eine-welt.de](mailto:info@service-eine-welt.de)  
[www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de)  
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,  
Redaktion: [barbara.baltsch@inwent.org](mailto:barbara.baltsch@inwent.org)

### Hinweise:

Sie erhalten diese Email, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer Email können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die \*\*\*Eine Welt Nachrichten\*\*\* erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der \*EWN\* ausdrücklich.

You are receiving this email \*\*\*One World News\*\*\* because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: [www.service-one-world.com](http://www.service-one-world.com)

Vous recevez les \*\*\*Informations du monde\*\*\* car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico \*\*\*Noticias de Un Mundo\*\*\* porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

